

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 303.

Hirschberg, Sonntag, den 28. December 1890.

11. Jahrg.

Wer

über alles Wissenswerthe, Neueste und Interessanteste aus dem Gebiete der Politik und des öffentlichen Lebens in gedrängter Kürze und ohne jede Weit-schweifigkeit unterrichtet sein will, abonniere auf die gut eingeführte und weitverbreitete konservativ-

„Post aus dem Riesengebirge“.

Dieselbe erscheint täglich und kostet mit täglicher Romanbeilage und „Illustriertem Sonntagsblatt“ vierteljährlich nur 1 Mark.

Wir sind unablässig bemüht, unsere Zeitung immer mehr zu vervollkommen, und werden unsere Gefinnungsgenossen deshalb gebeten, für die Weiterverbreitung derselben freundlichst wirken zu wollen.

Alle Postanstalten, die Landbriefträger und die Expedition nehmen Bestellungen an, die wir uns baldigst erbitten.

Auflösungsgedanken.

Der schon vor dem Zusammentritt des preussischen Landtages in einigen nationalliberalen Organen erörterte „Gedanke“, baldmöglichst mit einer Kammerauflösung vorzugehen, um die „oppositionslustigen“ und „reformischen“ Konservativen mores zu lehren, wird gegenwärtig von der deutschfreisinnigen reisse recht behaglich breitgetreten. Der „unentwegte“ Demokrat vom linken Flügel des Deutschfreisinnus bietet dem bramarbasitenden Nationalliberalismus wieder einmal die „treue“ Bruderschaft zur Bildung der schon zu allerlei Weihnachtsmärchen bearbeiteten „grrroßen wahrhaft liberalen Partei.“ Wir fürchten die Auflösung nicht, wir haben auch den „liberalen Hauch“ bei den letzten Reichstagswahlen nicht gesüchtet; denn der konservative Gedanke hat mächtig im Volke Wurzel gefaßt, und sollte auch die konservative Partei ein oder ein paar Mandate verlieren... „sie hat's ja dazu.“ Wir glauben aber durchaus nicht daran, daß der nationalliberal-deutschfreisinnige Auflösungsgedanke nach dem Geschmach der Staatsregierung ist; gerade ihr kann jetzt am allerwenigsten daran gelegen sein, daß die verhältnismäßige Stille in der Erörterung der inneren Fragen durch die heftigsten Wahlwühlereien unterbrochen wird. Wenn eine Landtagauflösung erfolgen sollte, so würde es sich doch nicht etwa um die sachliche Frage an das Volk, wie es über die Landgemeindeordnung denke, handeln. Man hat ja erst vor kurzem gesehen, wie die Demokratie ganz andere Fragen in den Vordergrund zu schieben versteht, Fragen, welche den Bestand der gegenwärtigen Staatsordnung, das Ansehen der Monarchie überhaupt bedrohen.

Gerade in der heutigen Zeit haben unseres Erachtens sowohl die Regierung wie auch die staatshaltenden Elemente allen Anlaß, auf die Votirung der fünfjährigen Legislaturperioden mit Genugthuung zurückzublicken; denn niemals wäre die Beunruhigung der großen Massen durch Wahlagitatorien verhängnisvoller als gegenwärtig, wo einerseits wichtige Reformen angebahnt werden und wo andererseits die Umsturzpartei nur auf den günstigsten

Augenblick lauert, um das platte Land zu unterwühlen.

Die einsichtigen nationalliberalen Zeitungen, wie „Abbl. Ztg.“ „Hamb. Nachr.“ und „Magdeb. Ztg.“ sehen auch schon ein, daß man mit dem ganzen Geschrei nur den Freisinnigen resp. dem Generalgewaltigen Richter in die Hände arbeitet. Herr Richter ist auch hier nur Taktiker, nichts als Taktiker. Es kommt ihm nicht darauf an, auch einmal eines der „unentwegten liberalen“ Prinzipien zu opfern, wenn er auf gute Geschäfte für sein Landtagsfraktübchen hoffen darf. Darum steht er förmlich die Staatsregierung um Kammerauflösung, darum eröffnet er dem Minister Herrfurth eine überaus angenehme Zukunftsperspektive — denn er hofft, die Nationalliberalen werden, genau wie sie es im alten Reichstage bei Verathung des Sozialistengesetzes thaten, auf den „wahrhaft liberalen“ Leim gehen und bei einer Neuwahl auch des Abgeordnetenhauses von der vereinigten Demokratie so zerrüben werden, wie es im Februar d. J. bei der Reichstagswahl geschah.

Uns Konservativen läßt dieses Bündniß völlig kalt. Es wird nur zur Klärung beitragen, und wenn diese Klärung erst herbeigeführt ist, dann werden die Schacherpolitiker einsehen, daß sie bei der ganzen Sache kein besonderes gutes Geschäft gemacht haben. Ehrlich währt am längsten!

Hundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 27. December.

Im Berliner Schlosse bescheerte diesmal der Kaiser, da die Kaiserin noch das Zimmer hüten muß, allein. Nachmittags um 4 Uhr fand am Mittwoch eine Festtafel statt, an welcher Kaiser Wilhelm mit dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen, dem Prinzen Alexander von Preußen, sämtlichen Herren und Damen des Hofstaates, sowie den Leibärzten vereint war. Nach der Tafel geleitete der Kaiser die Gäste nach dem Pfeiferraum, wo für sie und die kaiserlichen Prinzen bescheert war. Den übrigen Theil des Abends verbrachte der Monarch im engsten Familienkreise, sich lediglich seinen Kindern widmend. Am ersten Weihnachtsfeiertage wohnte Seine Majestät dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei und empfing alsdann eine Anzahl hochgestellter Personen, welche ihren Dank für die Weihnachtsgeschenke, die ihnen aus dem Schlosse übermittelt waren, abstatteten. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Schlittenfahrt durch den Thiergarten und Grunewald in der russischen Troika. Am zweiten Festtage speiste der Kaiser zusammen mit dem Generalfeldmarschall von Moltke und dem Reichskanzler v. Caprivi und anderen Herren und stattete dann verschiedene Besuche ab. Das Befinden der Kaiserin und des neugeborenen Prinzen ist vortrefflich.

Die Kaisermandover in Bayern. Der Prinzregent Luitpold hat den Kaiser durch ein Handschreiben zur Besichtigung der beiden bayerischen Armee-korps eingeladen und ist die Einladung angenommen worden. Der Kaiser wird im Münchener Schlosse wohnen und von dem Prinzregenten Luitpold auf der Mandoverreise begleitet sein. Die dauernde Armee-Inspection für die süddeutschen Truppen liegt nach wie vor dem Feldmarschall Grafen Blumenthal

ob, als dessen dereinstiger Nachfolger der Prinz Leopold von Bayern, zweiter Sohn des Regenten, aus-
ersehen ist.

Auch eine fürstliche Verlobung hat das Weihnachtsfest gebracht. Der 38jährige Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt hat sich mit der Prinzessin Louise Charlotte von Altenburg, jüngsten Tochter des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg, verlobt. Der Fürst ist das letzte männliche Mitglied des Rudolstädter Fürstenhauses.

Jagdsteuer und Forstschutz. Wie verlautet, beschäftigt sich die preussische Regierung mit der Frage der Besteuerung der Jagdscheine, ferner mit der Verstärkung des Schutzes der Forstbeamten gegen die Wildddiebe. Es wird angenommen, daß die vielen Fälle aus der neuesten Zeit, in welchen Forstbeamte von Wildddieben erschossen oder durch Schüsse verwundet sind, zu der Aenderung der Vorschrift nöthigen, welche den Beamten den Gebrauch des Schießgewehrs bis zum Augenblicke der unmittelbaren Bedrohung des Lebens verbietet.

Der Reichsanzeiger theilt mit, die Zahlung der Abfindungssumme an den Sultan von Zanzibar für die Abtretung seines Festlandgebietes an Deutschland werde heute, am 27. December, in London erfolgen. Sodann werde der Reichskommissar von Wismann Namens des deutschen Kaisers auch rechtlich von der deutschen ostafrikanischen Küste Besitz ergreifen. Weiter publicirt der Reichsanzeiger den Wortlaut der für die Waareneinfuhr nach der deutschen ostafrikanischen Küste zu erlassenden Verordnung und fügt hinzu, die von Zanzibar nach der deutschen Küste eingeführten Waaren würden als ausländische behandelt werden.

Londoner Zeitungen hatten die sensationelle Meldung gebracht, die Stadt Breslau soll in eine Festung ersten Ranges umgewandelt werden. Es handelt sich aber nur um den Bau einiger proviant-Magazine, von Festungsanlagen ist keine Rede.

Ueber die speciellen Gründe für die Rückberufung Emin Pascha's durch Reichskommissar von Wismann liegen Mittheilungen noch nicht vor. Der Hannov. Kurier will indessen aus angeblich eingeweihten Kreisen schon seit längerer Zeit von einem drohenden Zerwürfniß zwischen Wismann und Emin gehört haben und bezeichnet als die dem Letzteren gemachten Vorwürfe, 1) daß er von der deutschen Station Nguapua aus den Lieutenant von Bülow mit dessen Sudanesen nach Tabora mitgenommen hat und 2) daß er von der ihm vorgeschriebenen Marschroute abgewichen sei. Es läßt sich aber hoffen, daß die schwebenden Differenzen beseitigt werden, sobald nur erst Wismann und Emin sich gegenseitig ausgesprochen haben.

Der freikonservative Reichstagsabgeordnete Prinz von Schönau-Carolath in Guben, bekannt geworden durch seine Reichstagsrede über das Socialistengesetz im Januar 1890, hat sein Amt als Landrath niedergelegt.

Wie das Wiener Fremdenblatt mittheilt, steht es nunmehr fest, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland in Wien fortgesetzt werden. Die deutschen Vertreter treffen am 7. Januar wieder in Wien ein, folgenden Tages beginnen die Verhandlungen. — Der böhmische

Landtag am 3. Januar 1891 wieder einberufen. Weite Gebiete in Siebenbürgen sind vom heftigen Sturmwind arg mitgenommen worden. Die Mitglieder des Pariser Gemeinderathes, deren Amt Ehrenamt ist, wie das der Stadtverordneten in Deutschland, haben sich eigenmächtig je 6000 Frs. Gehalt zugelegt und die Regierung hat diese offenbare Ungeheuerlichkeit zugegeben. Die Gemeinderathsmitglieder aber lassen sich außerdem noch ihre kleinen dienstlichen Ausgaben aller Art aus der Pariser Stadtkasse vergüten. Wenn einer dieser Stadträthe außerhalb der Sitzungen nach dem Rathhaus kommt, läßt er sich außer Droschen auch noch das Frühstück bezahlen. Der Syndikus von Paris hat sich nun veranlaßt gesehen, den Höchstpreis eines solchen Frühstücks auf 9 Frs. festzusetzen, denn die Stadtväter verwandten, trotz aller radikal-republikanisch-socialistischen Gesinnungstüchtigkeit, 25—30 Frs. und selbst mehr auf dasselbe, speisten also auf Stadtkosten vom Theuersten und Besten. Böse Zungen sagen sogar, manche Gemeinderäthe machten sich jedesmal im Rathhause irgend etwas zu schaffen, wenn sie umsonst gut frühstücken wollten. — Das Pariser Gericht hat die Personen, welche den Mörder Paderewski zur Flucht verhelfen, nicht freigesprochen, wie vielfach erwartet wurde. Es erhielten die Journalisten Labryere und Gregoire 13 resp. 8 Monate, Frau Duguerch 2 Monate Gefängniß.

Die Streikenden in Schottland haben mehrfach sich erhebliche Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen, die von der Polizei unter Beihilfe des Militärs mit blanker Waffe unterdrückt wurden. Der Ausstand ist jetzt ein ganz allgemeiner geworden, bis auf einige wenige Strecken ruht im ganzen Lande der Personenverkehr. Güterverkehr findet überhaupt nicht mehr statt. Beide Theile weigern sich, auch nur die geringsten Concessionen zu machen, doch läßt sich absehen, daß die Arbeitseinstellung nicht mehr lange dauern kann. Der dadurch hervorgerufene Schade ist auf beiden Seiten gleich groß, zudem werden zahlreiche Fabriken und Gasanstalten durch den in Folge der Verkehrsstockung eingetretenen Kohlenmangel in Mitleidenschaft gezogen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 27. December 1890.

* [Nach dem Feste.] — Die frohen Tage des Festes sind vorüber. Wir blicken zurück auf die stillen Hoffnungen und eine Reihe erfüllter und unerfüllter Wünsche, wie auch auf eine Menge sinniger und freudiger Ueberraschungen. Hat sich unser Sehnen erfüllt? Hat uns das Weihnachtsfest Befriedigung gebracht oder sind manche Erwartungen zu Grabe getragen worden, als sich am „heiligen Abend“ die Pforten zur Einbescherung öffneten. So mannigfach die Wünsche, so mannigfach die Spenden, um jenen zu genügen. Einige Äpfel und Nüsse machten den Semmeljungen glücklich; den Arbeiter, der für Tagelohn bei uns gearbeitet, beglückte ein abgelegter Rock; das kleine Mädchen glaubte den Himmel in ihrem Püppchen erhalten zu haben und jener Knabe hätte nicht um ein Königreich seinen Schlitten oder seine Schlittschuhe hergegeben, zu deren Gebrauch das Wetter so freundlich einlud. Leicht ist es, bescheidenen Wünschen zu genügen und glücklich ist immer der Mensch, der zu seinen Tugenden die Bescheidenheit rechnet. Und selbst der, der leer ausgegangen, möge sich trösten, daß es später — ja später — besser werden wird. An den Feiertagen fanden noch an mehreren Stellen Weihnachtsbescherungen statt. Die Gotteshäuser waren nicht nur bei der Christnacht, sondern auch zu den Festgottesdiensten an beiden Feiertagen von Andächtigen gefüllt. Aber auch an öffentlichen und Privatvergütungen hat es nicht gemangelt. Die zahlreichen Vereinsfestlichkeiten, die sich überall eines erfreulichen Besuches rühmen konnten, nahmen allerwärts einen befriedigenden Verlauf. Auch die in der „Kaiserhalle“ veranstalteten Concerte der Capelle unseres Jägerbataillons waren recht gut frequentirt. Aus dem reichhaltigen und ansprechenden Programm des Concertes am ersten Feiertage ist das hübsche Tongemälde „Ein Weihnachtsmarkt zu Breslau“ hervorzuheben, welches in sinniger und humorvoller Weise das Weihnachtsfest an unserem Geiste vorüberführend, so mannigfache Erinnerungen in dem Hörer wach-

ruft und das allgemeine und lebhaften Beifall fand. Heute will es mit der Arbeit noch nicht recht gehen, ist es doch nicht nur der dritte Feiertag allein, der sein Recht beansprucht, und in der That noch eine Reihe von festlichen Veranstaltungen bringt, sondern die Thatfache, daß die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr überhaupt mehr beschaulicher Ruhe und Erholung als anstrengender Thätigkeit gewidmet zu sein pflegen. Mögen sie Allen Stärkung und Befriedigung gewähren.

* [Die Einbescherung des conservativen Bürgervereins] geschah am ersten Feiertage Nachmittags 5 Uhr im Gasthof „zum Rynast“ in Gegenwart von zahlreich erschienenen Vereinsmitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins. Dem einleitenden, gemeinsamen Gesange der ersten drei Strophen von „Dies ist der Tag“ folgte die zu Herzen gehende Ansprache des Herrn Pastor Niebuhr. Hierauf wurden die Geladenen mit Kaffee und Kuchen bewirthet. Nunmehr erfolgte die Vertheilung der Gaben, die in Semmeln, gebranntem Kaffee, Reis, Mehl, Eichorien und einer Anweisung auf ein Quantum Holz und Kohlen bestanden. Fast Alle zeigten beim Verlassen des Saales recht vergnügte Gesichter, damit deutlich kundgebend die Freude, die ihnen zu Theil geworden war. Nach näheren Erkundigungen erfuhren wir, daß 55 Parteien im „Rynast“ beschenkt worden waren, ebensoviel werden daheim bedacht, freilich nur in geringerem Maße, da die von der „Sammelcommission“ beschafften Beiträge nicht weiter zu gehen erlaubten. Die Zahl der Bittsteller ist so überaus reichlich gewesen, daß die „Einbescherungscommission“ noch recht viele hat streichen müssen. Da der Grundsatz im Vereine aufgestellt worden ist und befolgt wird, in der Hauptsache arme, alte, würdige Leute oder Wittwen mit mehreren Kindern zu bedenken, liegt oftmals die Abweisung sofort auf der Hand, da viele Bewerber und Bewerberinnen von vornherein nicht dem Vereinsgrundsatz entsprechen. Allen Gebern, die zu solch wohlthätiger Sache ihr Scherlein beisteuerten, kann jedermann danken, der weiß und gesehen hat, wie viel Freude damit bereitet worden ist.

* [Weihnachts-einbescherung.] Eingedenk der Worte: „Ein fühlerndes Herz für Kummer armer Leute, das ist des Christen bestes Festgeläute“ haben mildthätige Herzen am Abend des 24. December in der hiesigen „Herberge zur Heimath“ auch den armen Reisenden eine Weihnachtsfreude bereitet, die gewiß bei den meisten ihre Wirkung nicht verfehlen wird. Die Feierlichkeit fand in dem Gastzimmer der Anstalt statt, in dem unter dem hell strahlenden Weihnachtsbaume auf Tischen die Präsente ausgelegt waren. Es befanden sich darunter nicht nur Cigarren, Äpfel und Nüsse, sondern auch Hemden, Beinkleider, Röcke, Stiefeln, Strümpfe u. s. w. Nach dem Gesange eines Weihnachtsliedes, das die 50 Zugereisten anstimmten, hielt Herr Pastor Lauterbach eine herzliche Ansprache, nach welcher die Vertheilung der Gaben stattfand. Darnach vereinigten sich die Beschenkten zu einem gemeinsamen Abendbrot. Nachdem sie am ersten Festtage Kaffee und Abendbrot unentgeltlich erhalten hatten, sah man beim Scheiden den strahlenden Gesichtern an, daß Freude und Dank, der sich auch in Worten äußerte, das Herz erfüllten.

* [Auf die Feier des Weihnachtsfestes] des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins am Sonntag Abend im „Berliner Hofe“ machen wir die Mitglieder und Freunde des Vereins empfehlend aufmerksam. Außer einem Prolog und mehreren Gesängen eines Männerchores weist das Programm ein lebendes Bild „Dornröschen“ und die Aufführung eines Festspiels „Weihnachten“ von Roderich Benedix auf. Wie in früheren Jahren findet wieder eine Verloosung statt, zu welcher Geschenke bis Sonntag Nachmittag bei Herrn Rappsilber, „Herberge zur Heimath“, abzugeben sind. Sicherlich wird das Fest wieder unter reger Theilnahme der Freunde des Vereins stattfinden.

* [Vergütung für Naturalverpflegung.] Der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1891 ist vom Reichskanzler dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: a. für volle Tageskost mit Brot 85 Pf., ohne Brot 75 Pf., b. für die Mittagskost mit Brot 43 Pf., ohne Brot 38 Pf., c. für die Abendkost mit Brot 26 Pf., ohne Brot 21 Pf. und d. für die Morgenkost mit Brot 16 Pf., ohne Brot 11 Pf.

* [Anleihe der Stadt Hirschberg.] Die neueste Nummer des „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das königliche Privilegium, betreffend die Begebung der städtischen Anleihe von 1150000 Mark. Das Privilegium lautet:

Privilegium

wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihecheine der Stadt Hirschberg in Schlesien im Betrage von 1150000 Mark.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen zc.

Nachdem der Magistrat in Hirschberg in Schlesien im Einverständniß mit den Stadtverordneten daselbst beschloßen hat, die zur Deckung der Ausgaben für Ausbesserung bereits entstandener Hochwasserschäden und für Anlagen zur Verhütung solcher, ferner die zur Ausführung einer Wasserleitung, zum Bau eines Krankenhauses und eines öffentlichen Schlachthauses, zur Leistung einer Beihilfe für den Bau der Eisenbahn von Hirschberg nach Petersdorf, sowie zur Verbesserung und Erweiterung verschiedener Gemeinde-Einrichtungen erforderlichen Mittel im Wege einer Anleihe zu beschaffen, wollen wir auf den Antrag des Magistrats:

zu diesem Zwecke auf jeden Inhaber lautende, mit Zinscheinen versehene, seitens der Gläubiger unkündbare Anleihecheine im Betrage von 1150000 Mark ausstellen zu dürfen, da sich hiergegen weder im Interesse der Gläubiger noch der Schuldnerin etwas zu erinnern gefunden hat, in Gemäßheit des § 2 des Gesetzes vom 17. Juni 1833 zur Ausstellung von Anleihecheinen zum Betrage von 1150000 Mark, in Buchstaben: Eine Million und Einhundert und fünfzig tausend Mark, welche in folgenden Abschnitten:

450000 Mark zu 1000 Mark
500000 Mark zu 500 Mark
200000 Mark zu 1000 Mark

zus. 1150000 Mark

nach dem anliegenden Muster auszufertigen, mit drei und einem halben Prozent jährlich zu verzinsen und nach den festgestellten Tilgungsplänen mittels Verloosung oder freihändigen Ankaufs jährlich vom 1. April 1893 ab für den Theilbetrag von 1047000 Mark mit wenigstens einem, und für den Theilbetrag von 103000 Mark mit wenigstens zwei drei viertel Prozent des Kapitals, in beiden Fällen unter Zuwachs der Zinsen von den getilgten Anleihecheinen zu tilgen sind, durch gegenwärtiges Privilegium Unsere landesherrliche Genehmigung ertheilen. Die Ertheilung erfolgt mit der rechtlichen Wirkung, daß ein jeder Inhaber dieser Anleihecheine die daraus hervorgegangenen Rechte geltend zu machen befugt ist, ohne zu dem Nachweise der Uebertragung des Eigenthums verpflichtet zu sein. Durch vorstehendes Privilegium, welches Wir vorbehaltlich der Rechte Dritter ertheilen, wird für die Befriedigung der Inhaber der Anleihecheine eine Gewährleistung Seitens des Staates nicht übernommen.

* [Der Wundermann Rieger] hat sich jetzt selbst das Urtheil gesprochen. Auf der letzten Jagd in Schlesien wurden dem Kaiser von glaubwürdigen Personen Berichte über Heilungen von Diphtheritis erstattet, die Rieger mit seinem Heilmittel erzielt haben sollte. Daraufhin gab der Kaiser der gleichzeitig an ihn gerichteten Bitte nach, die Wirksamkeit des Mittels unter Aufsicht kompetenter Beurtheiler prüfen zu lassen. Da Rieger erklärt hatte, daß er Diphtherie der Hühner mit seinem Mittel erfolgreich bekämpft habe, wurden ihm Thiere, die im Berliner hygienischen Institut diphtherisch gemacht waren, zur Behandlung mit seinem Mittel zur Verfügung gestellt. Allein Herr Rieger hat es für gut befunden, sich dieser Prüfung zu entziehen. Was den in dem Mittel des Wundermannes wirkenden Stoff betrifft, so dürften die Mittheilungen des Kreisphysikus Dr. Köhler zu Landeshut darüber zutreffend sein.

* [Stadttheater.] Donnerstag: „Königin Louise“, vaterländisches Schauspiel von Bennhade. In schöner schlichter Sprache werden uns in diesem Stück einige hervorragende Momente aus dem Leben Preußens unvergeßlicher Königin Louise vorgeführt und wird dasselbe bei dem Interesse, welches der Zuschauer der Titelheldin entgegenbringt, stets seines Erfolges sicher sein. Auch die hiesige Aufführung errang einen ungetheilten Erfolg, weil bei der verhältnißmäßig geringen Zahl der im Stücke agirenden Personen nur die besten und erprobtesten Kräfte der jetzigen Bühnengenossenschaft verwendet zu werden brauchten. Diese lösten denn auch ihre zuweilen recht schwierige Aufgabe in beifallswerther Weise. Frä. v. Hellbronn in der Titelrolle spielte mit großer Innigkeit und Wärme; besonders in der Begegnung mit Napoleon kamen die Vorzüge ihres



IV. Quartal 1890.

Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 13.

Inserate werden nur für die Gesamtauflage des „Deutschen Familienblattes“, Sonntagsbeilage zu über 200 deutschen Zeitungen, in der Expedition dieses Blattes, dem diese Sonntagsbeilage beigegeben ist, angenommen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Beim Punsche.

Eplvesterabendgeschichte nach Joseph Dzierzkowski von Albert Weh.

(Fortsetzung.)

„Wie? Aus dem Irrenhause?“ schrie Waclaw, raffte sich krampfhaft vom Divan auf und riß mit solcher Gewalt am Klingelzuge, daß die ganze Dienerschaft herbeisüßte.

„Licht! Mehr Licht! Mir wird so dunkel vor den Augen! Punsch! Mehr Punsch! Ich will mit Euch trinken! Mir ist so eifig kalt!“

Erschrocken sahen die Gäste sich an. Nur der Arzt trat ein paar Schritt näher, ergriff des Kranken Puls, hielt dessen Hand ein Weilchen fest und sagte endlich mit süßsaurem Gesicht, halb ironisch mit ruhiger Stimme:

„Trink Dir ein Häuschchen, das schadet Dir nicht! Auch ich, Ihr Herren, werde heute trinken zum ersten, zweiten und dritten Mal! Denn, wie ich sehe, habt Ihr auch nicht wenig getrunken! Dann aber trink' ich zum vierten und letzten Mal, um mir dieses Irrenhaus aus dem Sinne zu trinken. Dorthin berief man mich, weil mir ein Kranker dort gestorben, eine andere Wahnsinnige aber auf räthselhafte Weise entflohen war!“

Waclaw ward immer bleicher, obgleich er mehr als jemals trank.

Den Worten des Arztes scheint er gespannt zu lauschen. Nur manchmal springt er auf, wie von der Tarantel gestochen, mit dem Ausrufe:

„Was ist die Uhr?“

Obgleich er Glas auf Glas geleert von dem heißen Getränk, vermochte doch nichts ihm die unnatürliche Leichenfarbe zu nehmen.

Auf dem Divan kauend, streckte er die Hand aus nach der hohen Stirn, strich sich das schon spärliche Haar, stierte voller Ungeduld nach den Wanduhren und rief mit schriller Stimme, denn der feurige Punsch, welcher seine Züge nicht mehr zu beleben vermochte, ergoß sich ihm in Stimme und Worte: „O nein! Es ist noch nicht zu Ende! Noch hat das neue Jahr nicht begonnen! Noch habt Ihr es nicht erblickt. Aber wartet nur! Jetzt ist es erst halb zwölf Uhr; noch eine halbe Stunde und Ihr werdet es vor Euch sehen, jenes Gespenst!“

„Aus ihm spricht der Punsch!“

„Er phantastirt in der Fieberhitze!“

„Doctor, laß ihn zur Aber!“

„Ganz einfach: er ist berauscht!“

„Laßt mich zufrieden! Das ist ein Symptom seiner Krankheit!“ Und wieder umspielte ein ironisches Lächeln die Lippen des Arztes.



v. Heyden, preussischer Minister der Landwirtschaft.

(Zit. Seite 7.)

„Aber bevor es erscheint, bringt mehr Licht! Mehr Punsch! Trinkt, meine Freunde! Ich erzähle Euch dabei eine wahre Geschichte!“

„Eine Geschichte beim Punsch in der Scheidestunde von Vergangenheit und Zukunft. Das ist famos! Trinken und hören wir, Brüder!“

„Im Gegentheil, hören wir oder nicht, aber vor Allem trinken wir weiter!“

„So hören wir denn und trinken dazu!“

„Hurrah! Es leben die Märchen, Novellen, Romane und wahren Geschichten!“

Und Herr Waclaw erzählte:

„Wohl scheint es Euch, als ende die ganze Welt so, wie das alte Jahr, und wie Ihr selbst; als dampfe für Jedermann im warmen Zimmer eine unerschöpfliche Bowle dieses Feuertranks, als esse und trinke Jedermann sich voll und satt! O nein! Hört mir nur zu! Ich will Euch ein anderes Bild entwerfen, treu nach der Natur!“

Es war, wie heute, ein kalter Dezembertag. Der Sturm trieb heulend den Schnee vor sich her, aber ohne seine Kraft an die Mauern und Wände der Stadt zu verschwenden, rüttelte er, als Alleinherrscher auf der weiten Flur, mit schrillen Pfeifen an die schmalen Fenster einer elenden Hütte, welche vereinsamt auf einer Anhöhe unweit eines kleinen Städtchens stand.

Es war, wie heute, ein Eplvesterabend, aber in jenem für die Bewohner der Hütte so entsetzlichen Nothjahre des Hungers, welcher Tag für Tag sie mit seinen hundert Ruthen peitschte.

Wißt Ihr Herren, was Elend heißt?

Er war noch jung und, wenigstens nach seiner Meinung, ein Dichter. Denn er schwärmte für grelle Farben.

Auch seine Verbindung mit jener Frau war nichts als augenblickliche Schwärmerei, vielleicht auch nur — Mitleid.

Denn die Frau war eine durchaus hausbackene Natur und entstammte der Gese des Volkes.

Diese seine Schwärmerei aber ward allgemein verdammt, weil nirgends verstanden. Allein wie entsetzliche Qualen sie ihm auch auferlegte, getreulich trug der junge Mann die schwere Kettenlast, welcher Elend und Verachtung ein Bleigewicht nach dem anderen hinzufügten.

In der Hütte war es an jenem Tage eifig kalt. Denn es war weder Stroh, noch Holz zum Einheizen in der wochenlang nicht ausgelegten Hütte. Frost und glühende Begeisterung kämpften in der

gefliegen ist? Ich gebe Dir 20 Pfennige, so Du es mir sagst."

"Erst bei Geld!" sagte grinsend der Bengel.

Als er zwei Zehnpfennigstücke erhalten hatte, fragte er:

"Was für einen Vogel meinen Sie denn?"

"Den Vogel, der dort oben aus dem offenen Fenster herausgekommen ist."

"Ach so, den! Der ist da rinn", dabei zeigte der Junge auf ein offenes Fenster im ersten Stock des gegenüber liegenden Hauses.

Hans lief, so schnell er konnte, die breite Treppe hinauf und zog dann an der Klingel. Eine junge Dame öffnete ihm, bei deren Anblick er rasch einen Schritt zurücktrat und eine tiefe Verbeugung machte.

"Verzeihen Sie, mein Fräulein, ich komme wegen eines Falles, der..."

"Ach so, Sie wollen gewiß zu Papa", erwidert sie freundlich lächelnd. "Bitte, wollen Sie sich hier hinein bemühen?"

Verwirrt folgte er ihrer Weisung und befand sich im nächsten Augenblick bei einem alten Herrn mit weißen Haaren und weißem Bart, der sich bei seinem Eintritt erhob, dicht vor ihn trat und ihn forschend anblickte.

"Verzeihen Sie, daß ich mir erlaube", begann Hans, um im nächsten Augenblick wieder zu verstummen, denn der alte Herr unterbrach ihn, indem er mit gebieterischer Stimme sagte:

"Still, Still! Ich sehe schon, woran es liegt, wer hat Sie bisher behandelt?"

"Aber mein Herr, ich verstehe nicht..."

"Ist auch gar nicht nötig, wenn ich es nur verstehen! Aber es scheint mir, als seien Sie falsch behandelt worden. Regen Sie Ihre Oberkleider ab."

"Jawohl, das sagen sie Alle, bis es zu spät ist! Wollen Sie sich ausziehen oder nicht?"

"Aber ich versichere Ihnen, ich bin der gesundeste der Menschen!"

"Was wollen Sie denn dann bei mir?"

"Ich komme nur eines Kanarienvogels wegen, welcher..."

"Unfönn, glauben Sie, ich gebe mich mit solchen Motiven ab? Bei mir giebt es keine Kanarienvögel!"

"Es ist aber einer hier herein geflogen."

"Hier! Sie sehen doch, daß das Fenster geschlossen ist."

"Dann muß es in einem Nebenzimmer gewesen sein!"

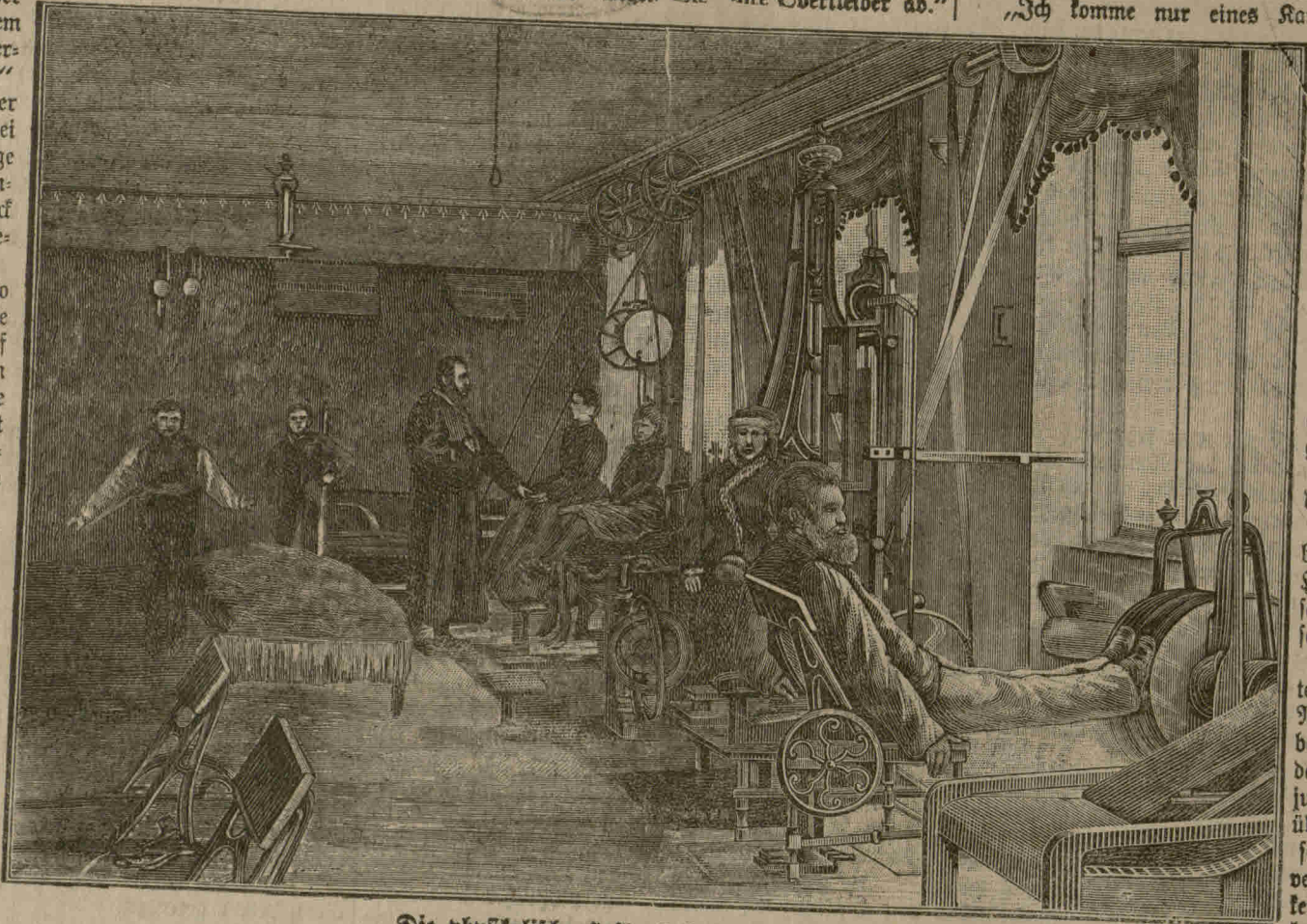
Gestatten Sie, daß ich nachsehe?"

"Meinetwegen", brummte der alte Herr, sich wieder an seinen Schreibtisch setzend.

Hans Huber klopfte an die Thür des Nebenzimmers und befand sich gleich darauf wieder der jungen Dame gegenüber, welche ihm zu seinem Leidwesen versicherte, daß in keins der offen stehenden Fenster ein Kanarienvogel her- eingekommen sei.

Ihm blieb nichts weiter übrig, als sich zu entschuldigen und den Rückweg anzutreten. Draußen las er auf dem Schilde: Dr. Scharnweber, Professor, und wußte nun erst, daß er sich in der Wohnung des berühmten Spezialisten für Lungenkrankheiten befunden hatte.

Wenn der Vogel glücklich da hinein geflogen ist, hat er sich schleunigst wieder fortbegeben, schloß er ganz logisch. Und richtig: auf der Straße erwartet



Die physikalische Heilanstalt in München. (Text Seite 7.)

"Aber ich weiß wahrhaftig nicht..."

"Machen Sie keine langen Umstände, meine Zeit ist kostbar. Ehe ich Sie nicht genau untersucht habe, kann ich Ihnen doch nicht sagen, wo der Sitz des Uebels ist und welche Methode wir zur Bekämpfung desselben anwenden müssen!"

"Aber ich bin ja gar nicht krank!"

Ihm blieb nichts weiter übrig, als sich zu entschuldigen und den Rückweg anzutreten. Draußen las er auf dem Schilde: Dr. Scharnweber, Professor, und wußte nun erst, daß er sich in der Wohnung des berühmten Spezialisten für Lungenkrankheiten befunden hatte.

Wenn der Vogel glücklich da hinein geflogen ist, hat er sich schleunigst wieder fortbegeben, schloß er ganz logisch. Und richtig: auf der Straße erwartet

Cigarren-Fabrik u. Versand-Geschäft

A. Kaje, Berlin N.

Schönhauser Allee 173

empfehlen als vorzüglich preiswerth

Sum. m. gem. Einl. 100 Stk. 2 1/2 Mk.

m. rein am. 3

m. Fels-Brasill 3 1/2

m. Para-Guba 4 1/2

m. Havana 4 1/2

R. Fels-Brasill 4 1/2

R. Havana milde 5 1/2

R. Havana hochf. 5 1/2

Verband nur von 100 Stk. ab gegen

Nachn. Aufträge v. 500 Stk. franco

durch ganz Deutschland. Nichtcon-

venirendes nehme jederzeit zurück.

Prima-Harz-Käse.

Postl. 90—100 Stk. 3 Mk. 50 Pf.

fr. geg. Nachn. liefert die Käserei von

Chr. Herzberg,

Stiege 1. Harz, Brunnenstr. 59.

Schweidnitzer Hausleinen,

84 cm breit,

Nr. 30 35 38 40 45 60

80, 83, 85, 90, 95, 100

per Meter,

leinenes Taschentuch in allen

Größen, per Duzend 2.80, 3.—

3.20, 3.50, 4.—, 5.—, 6.— Mk.

nur aus den edelsten Gespinnsten

hergestellt.

Ernst Pohl,

Schweidnitz in Schlesien.

Der das beste Mittel, was existiert, gegen

die lästigen

Katten und Mäuse

anwenden will, Preis 3 Mk., 6 Mk. und

12 Mk. für Feuerkasser u. d. 4 Mk. Das

beste Mittel, was existiert. Ferner wer das

allerbeste Mittel, welches es irgend gegen

die lästigen

gibt, anwenden will, der sende sich des-

trauensvoll an

G. F. Schröder jr., gepr. Kammerfänger

in Lüneburg (Prov. Hannover).

A: Sie rau-

chen ja

eine fa-

mose Ci-

garre!

Wo lau-

sen Sie

diese?

B: Bei

A. J. Harder, Tatarow in Mecklbg.

Derselbe versendet Cigarren in der Preis-

lage von 88 bis 900 Mk. pr. Mille.

Als vorzüglich kenne ich seine:

Nr. 1. De Mars 38 Mk.

" 9 bis 11. Armaria u. Flor

Special 45 "

" 23. u. 24. Brasilliana u. Castro 55 "

" 26. 28. 51. Legallab, Messa-

jino, Sittia 60 "

" 32. Violento (Sandarbeit) 65 "

Doch lassen Sie sich Probefrühe kommen u.

Sie werden selber sehen.

Patent-Dünger-Anleger

ist an jedem Ackerfluge leicht anzubringen,

legt den Dünger gleichm. tiefer in die Acker-

furche wie eine Pfluge, arbeitet vorzüglich in

jed. langen Düngerfurche. Preis 85 Mk. ab hier.

German Meyer, Markbrandbühl.

Fettbücklinge pr. Kiste von 10 Pfund

Geräuch. Lachsheringe pr. Kiste v. 10

Delicatessheringe pr. Kiste v. 10

Delicatess-Bratheringe pr. Kiste v. 10

franco gegen Nachnahme.

Kindry a. d. Ostsee. Johannes Witte.

Sollbe. — Gediegen. Paul Natzer

Berlin N.W., Thurmstr. 4

— etabliert seit 1870 —

versende geg. baar passende

Brillen oder Pincenez in

Alumin.-Gold, Prima-Alu-

min.-Silber od. hochfeiner Stahl-

fassung (Reberpufer gratis) für 2,50 bis

3 Mk. Operngläser u. Fernrohre von 8 bis

40 Mk. in höchster Verfertigungsfähigkeit. Preis-

tant für alle Krankentassen.

500 Mark in Gold

wenn Dr. Broder nicht alle Hautkrankheiten,

als Sommerprossen, Bedenke, Sonnenbrand,

Witester, Keiserkrätze etc. bereitet. u. d. Leint bis

ins Alter blind, weiß u. jugendl. frisch erhält.

Keine Schminke! Pr. Mk. 1.20. Haupt-Dep.

J. Grölich, Brünn. Bestellungsart: Dr. E. K.

bus i. Leipzig, sowie in allen best. Handlungen.

Pernan-

Tanin-Balsam

von E. A. Uhlmann & Co.

Planen i. V.

ist das beste Mittel gegen

Kopfschuppen

a. dient zur Erhaltung u. Förderung der

Haarwuchs. Zu haben: In Droguen,

Parfümerie- und Feilunggeschäften.

Die Central-Parfümerie

bietet reiche Auswahl der feinsten u. neuesten

Parfümerien und Setten aus den beliebtesten

Gabriten Deutschlands, Englands und Frank-

reichs zu Originalpreisen. Ebenso reizende

Cartonnagen u. Gruppen aus Porzellan u.

Aluminium mit Parfüm- u. Toilette-Ge-

heimnissen u. Sendungen v. Mk. 20 an franco.

Hausenstein, Berlin, Charlottenstr. 74/75.

Alreca-Puz.

besonders präpariert und nicht giftig,

einzig und unerreicht in ihrer Wirkung

gegen alle Eingeweidewürmer der Hunde

und des Geflügels, nur zu beziehen von

Apotheker H. Schönwags Nach-

folger in Dindwiler bei Saar-

brücken und dessen Depots.

Naturwein

eigener Kelterung,

abgelagert und süßig

Braunbacher Koppenseiner

per Liter 95 Pf.

per Liter 125 Pf.

liefert von 25 Liter ab

auch in Flaschen u. Nachn.

Georg Vollmer, Braunbach a. Rh.

Veste Marburg

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

per Liter 125 Pf.

Deutscher Cognac

bei gleicher Güte viel billiger als

der französische die Flasche 2-6 Mark.

Als Spezialitäten

Kaiser-Cognac

anerkannt beste deutsche Marke

2 Flaschen 6,50 Mark

6 " 14 "

12 " 27 "

Kaiser-Cognac-Crème

die Perle aller Biquere, an Wohl-

geschmack und Bekömmlichkeit alles

Bisherige übertrifft, wirkt be-

lebend und Appetit anregend.

2 Flaschen 6,50 Mark

6 " 17 "

12 " 33 "

frei ganz Deutschland. Auch in Säcken

von ca. 25 Liter an.

Cognac-Ei-Crème

bestes Conferatungs- und Schönheits-

Mittel. Wirkt kräftigend für

jung und Alt. Borthelhaft zu

Punsch, Sauten und Weisheiten zu

verwenden.

Die 3/4 Flasche 4,50 Mark

2,50

Gegen Nachnahme oder Vorbestellung

des Betrages. — Wiederverkäufer

Rabatt. — Probi- und Probieren frei

Analysen stehen zur Verfügung.

Clasen & Comp.,

Berlin W. 62, Alst-Strasse 40.

Edlen Ungarwein.

Als meiner Veranlassung Beresch (Süd-

ungarn) versende ausgezeichnete rothe, milde

oder weisse, kräftige naturreine Ungarweine,

garantirte Originalweine, köstlich und vor-

züglich für Kranke, schwächliche, blut-

arme Personen u. Reconvalescenten

unentbehrlich, ein Vorkaufsgegenstand, 4 Liter hal-

tend, portofrei nach ganz Deutschland zu 4

4 1/2, 5 und 6 Mk.

G. Zeller,

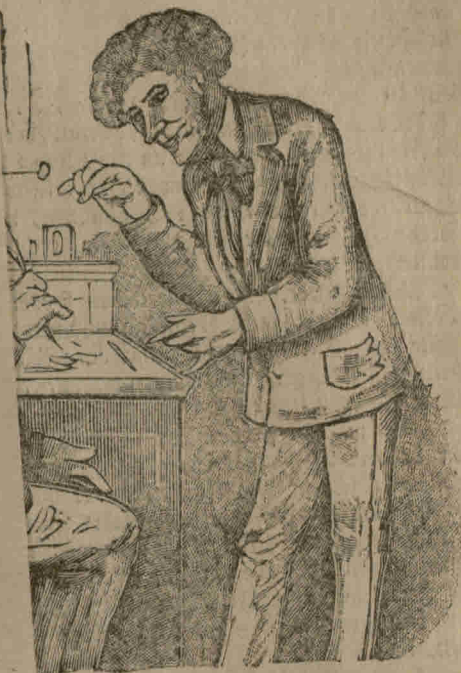
Kleinodlingen-Nördlingen (Wahrn).

Druck. a. Berlang. fr. Bernat. allwissend gfi

Kellner-Routine.

Sonderbare Zumuthung.
Frau Alex. Huber

Strafbar



„Sich Sie, daß nur Sie ihn bestohlen haben könnten
auch zugeben will, daß ich der Thäter bin, so ist
es strafbar wegen dieser ehrenrührigen Ver-

! Ich besitze nichts als meine Tugend,
gar nicht, wie ein allein stehendes
in seinen Ruf besorgt sein muß! Da
er auf der anderen Seite des Corridors
erin in einem Handschuhgeschäft, die hatte
t, und dieser Cousin
itte, wollen Sie denn nicht selbst einmal
der Vogel bei Ihnen ist?“ rief Hans in
eiflung.

ist ja gar nicht möglich, mein Fenster
ganzen Tag geschlossen gewesen, weil ich
is habe! Ach Sie glauben nicht, was
entsprechliches Leiden ist! Meine Groß-
nmer
entschuldigen Sie die Störung“, rief
inem Innern Fräulein Aurora sammt
Ruf, ihrem Rheumatismus und ihrer
verwünschend.

Sie nur noch einen Augenblick, junger
ihm die Modistin nach, als er die

Freund.
Neu!
2. Preis
allen
ersteren
teric-
aren-
stlich,
ie von
suchin

Jeder!

Rancher findet in meiner circa
100 Nummern umfassenden Liste
eine ihm nach Preis und Ge-
schmack convenirende Sorte. Zu-
sendung franco.

Wilh. Schack,
Cigarrenfabrik, Hamburg 1.

Conversations-Lexikon

Höchst beachtenswerth
für Jedermann!

Meyers und Brockhaus'
neueste Conversations-Lexikon
liefert in höchst eleganten Halb-
jeanzbänden sofort complet gegen
monatliche Ratenzahlung von 3
bis 6 Mark

A. Lane, Berlin N.,
Kastanien-Allee 40.

Mechanische Feinweberei.
Druckerei, Färberei u. Appretur.
Specialität: Gatt Indigoblau u.
bedruckte Feinen u. Halbleinen
nur bester Qual. Taschentücher, Prot-
tirwäusche u. Eigene, größte Schürzen-
fabrik, Fabrik für Ausstattungen u.
Versand-Heuser,
Schirgiswalde i. Sachsen.

!Eine gold.Uhr!

kann nicht besser gehen, wie die „Grevet-
Remontoir-Uhr“. Gehäuse wie Gold,
genau regulirtes, sehr solides Werk. Preis
Mk. 10,50 franco ohne Zoll.
G. Hofmann, Uhren-Export,
St. Gallen.

berühmter
Rathgeber für
alle Herren-
Ragen-, Baser-
sagt. u. Rheuma-
tismus-Kranke ist das
Buch „Krankentrost“.
Daselbe sollte in keiner Fa-
milie fehlen, da es völlig
kostenlos (auch durch Postkarte-
Bestell.) erhältlich ist bei
Dr. Bödiker & Co., Emmerich.

Laubzüge-Albumen
& Werkzeugkasten
H. Th. Thallus in Köln a. Rh.

D. Liebers, Chemnitz i. S.,
Josephinenplatz 3.

Ostrowo, Bez. Posen
an der russisch. Grenze.

H. Rittershaus,
Gräfenhain bei Gotha,
Cigarrenfabrik

und Tabakpfeifen-engros-Geschäft

empfiehlt seine äußerst preiswürdigen Cigarrenfabrikate, das Renesse
in Tabakpfeifen, Pfeifentheilen, Cigarrenspitzen, Schaufenster-Aus-
stellungen u. u.

Stachbrand verboten.

Es war im bewegten Sturm und Drangjahr 1848.
Die helle Morgenröthe des Frühjahrs, welche durch die Gar-
binnen in eine Schlafstube des Hauses des Rathes strahlte; die
hätte das Fräulein aus den schönsten Träumen geweckt; die
Dienerschaft trat noch leise auf, war es doch heute Sonntag
und die Herrschaft ebenfalls nach den Anstrengungen der geist-
gen Coiree ermüdet.
Nach war Silba, eine schlante geschmeibige Gestalt, deren
liebliches Gesicht einem Madonnenbilde von Raphael nachgebildet
schien, angeliebet. Nachdem das im Haupt der Gesundheit
strahlende Gesicht im kalten Wasser gebadet war, ordnete die
geschickte Hand das reiche dunkle Haar, welches in einen grie-
chischen Knoten geflochten war, während die großen federnden
Augen lächelnd auf dem Spiegelbild ruhten, welches sich im
Trennen gegenüber abbildete. Ein seltsames Räthsel lag dabei
über die feinen Züge des jungen Mädchens. Ja, sie war um-
verwundbar schön und um feineitwillen freute sie sich dessen. Sollte
er nicht gehen stehend während ihres Liebesvortrages in glück-
sichender Selbstvergessenheit am Piano gegenüber gesetzt und
hätte sie nicht in seinen Augen das Geheimniß ihrer Liebe
und unverwundlichen Treue gelesen?
Nach war Silba in den Salon getreten, wo eben im Samin
das Feuer aufflammte, denn der Frühling ließ sich kalt an. Zesse
hufchte das junge Mädchen dann an das Piano und gewandt
glitten die schlanken Fingern über die weißen Tasten, denen sie
halbsele die Melodie jenes Liedes von gestern Abend „Golds“ ich

geflogen ist? Ich gebe Dir 20 Pfennige, so Du es mir sagst."

„Erst das Geld!“ sagte grinsend der Bengel.
Als er zwei Behnspennigstücke erhalten hatte, sagte er:

„Wat for eenen Noel meenen Sie denn?“
Den Noel der

„Den Vogel, der dort oben aus dem offenen Fenster herausgekommen ist.“

„Ach so, den! Der
ist da rinn“, dabei
zeigte der Junge
auf ein offenes Fen-
ster im ersten Stock
des gegenüber lie-
genden Hauses.

Hans lief, so schnell er konnte, die breite Treppe hinauf und zog dann an der Klingel. Eine junge Dame öffnet ihm, bei deren Anblick er rasch einen Schritt zurücktrat und eine tiefe Verbeugung machte.

„Verzeihen Sie, mein Fräulein, ich komme wegen eines Falles, der . . .“

„Ach so, Sie wollen gewiß zu Papa“, erwidert sie freundlich lächelnd. „Bitte, wollen Sie sich hier hinein bemühen?“

Verwirrt folgte er ihrer Weisung und befand sich im nächsten Augenblick bei einem alten Herrn weißen Haaren und weißem Bart, der sich bei sei-
nem Eintritt erhob, dicht vor ihn trat und ihn forschend anblickte.

„Verzeihen Sie, daß ich mir erlaube“, begann Hans, um im nächsten Augenblick wieder zu klammern, denn der alte Herr unterbrach ihn, in er mit gebieterischer Stimme sagte:



Roman-Beilage der „Post“ n. d. „N.“

En laudem dei patris
Amēn

Original=Novelle von G. G. Burg.

die Vöglein" entflochte. Dabei träumte sie von einer sonnigen glücklichen Zukunft, so daß sie erschrocken emporfuhr, als plötzlich der erste Antlitzes Mama neben ihr stand und sagte:

„Guten Morgen, Hilda! Du bist schon am Piano? Komm, setz Dich zu mir auf das Sopha; der Papa wird auch gleich sein. Laß uns vorher das Mittagbrod besetzen! Wir müssen natürlich nach der ungewöhnlichen großen Ausgabe von sparnen — sparnen.“

Gilda schloß nickend das Instrument und nahm dann in
 dem Hauteil dem Sopha gegenüber Platz.
 Die Frau hatte

Die Frau Rath aber meinte:

"Was lagst Du zu einer Suppe à la reine, Omelette à fruit, aufgewärmtes Roastbeef — Petersiliensartoffeln, Lebertrüdeln mit Sackbrot und Musterte zum Dessert, Silba?"

"Vortrefflich, Mama," gab die junge Dame zurück. "ich bewundere Dein Organisationstalent! Und was das Beste dabei ist, fast Alles befindet sich noch in der Speisekammer und verursacht keine baren Ausgaben."

Die Mama, eine noch schöne, für ihre Jahre sich sogar noch fast blendend repräsentirende Dame, seufzte: „Ein Rath meinetwegen.“

„Ein sehr zweiter Klasse, Silba, ist ein glänzendes Glend, auch wenn er im Ministerium angestellt ist. — Uebrigens Kind, Professor von Klingler ließ Dich gestern Abend nicht aus den Augen! Er erwartet täglich seine Berufung zum Antimann. Diese Partie wäre nicht schlecht!“

Bilda lächelte und sagte:

„Er hat sich ja noch nicht einmal erkärt, Mama. Zudem, gerade herausgesagt, ist er mir durchaus nicht sympathisch! Ich weiß nicht, wie ich sein Wesen deuten soll, sein Auge kommt mir diabolisch vor.“

„Aber er ist ein feiner, gewandter Mann, elegant, repräsentirend! Wenn er seinen Prozeß gewinnt, ist er obendrein sehr vermögend. Du weißt, Gilda, wie schwer das Geld im Leben wiegt.“

Wilde zuchte die Äpfeln und erwiderte:
Gether 1/2

Sie wurde durch den Eintritt des Rathes, ihres Vaters,

129444

**Cigarren-Fabrik
u. Versand-Geschäft
A. Kaje, Berlin N.**
Schönhauser Allee 173
empfeht als vorzüglich preiswerth
Sum. m. gem. Einl. 100 Stk. 2 1/2 Prt.
" m. rein am. " 3 "
" m. Felix-Brasil " 3 1/2 "
" m. Para-Cuba " 4 "
" m. Havana " 4 1/2 "
" R. Frei-Brasil fl. Qual. " 5 "
" Parinas milde " 5 1/2 "
" Havana hochf. " 6 "
Verl. und nur von 100 Stk. ab gegen
Nachn. Aufträge b. 500 Stk. franco
durch ganz Deutschland. Rückom-
nenrendes nehme jederzeit zurück.

Wer das beste Mittel
die lästigen **Blattern** an-
zuwenden will, Preis
12 M. Für **Senarhä**
beste Mittel, was exist
allersicherste Mittel, wi
die lästigen **Blattern** an-
zuwenden will,
trauensvoll an
G. F. J. Schröder
in Paderborn (B

Prima-Harz-Käse.
Postf. 90—100 Stk. 3 Mt. 50 Pf.
fr. geg. Nachn. liefert die Käseerei von
Chr. Herzberg,
Stiege i. Harz, Brunnenstr. 59.

**Schweidnitzer
Hausleinen,**
84 cm breit,
Rr. 30 35 38 40 45 60
80 g , 83 g , 85 g , 90 g , 95 g , 100 g
per Meter,
leinene Taschentücher in allen
Größen, per Duzend 2.80, 3.—,
3.20, 3.50, 4.—, 5.—, 6.— R.,
nur aus den besten Gespinnsten
hergestellt.
Ernst Pohl,
Schweidnitz in Schlesien.

A. J. Harder, 7
 Derselbe versendet
 lage von 38 bis 200
 Als vorzüglichsten
 Nr. 1. De Mars
 " 9 bis 11. Armaria
 Especial
 " 23. u. 24. Brasiliana
 " 26. 28. 51. Legalida
 lina, Sitio
 " 32. Violento (Hände)
 Doch lassen Sie sich Pro
 Sie werden selber sehen.



Patent-Dünger
an jedem Ackerfluge
den Dünger gleichm
wie eine Verton, ab
langen Düngerfucht. B
vermann 334

Peruan-
Tanin-Balsam
von E. A. Uhlmann & Co.
Planen I. V.
ist das beste Mittel gegen
✕ **Kopfschuppen** ✕
a. dient zur Erhaltung u. Förderung der
Haarwuchses. Zu haben: In Drogerien,
Parfümerien und Schreibgeschäften.

Die Central-Parfümerie
 bietet reichste Auswahl der feinsten u. neuesten
 Parfümerien und Essen aus den beliebtesten
 Fabriken Deutschlands, Englands und Frank-
 reichs zu Originalpreisen. Ebenso reizende
 Parfummagen u. Atrappen aus Verlmutter u.
 Blumenförbe mit Parfüm zu Gelegenheits-
 geschenken etc. Sendungen v. Mk. 20 an 75/20.
 Hasensteins, Berlin, Charlottenstr. 74/76.

Veste Marburg
liefert von 25 Liter ab
auch in Flaschen u. Nachn.
Georg Vollmer, Braubach a. Rh.

● **Saiten** ●
für sämtliche Streichinstrumente,
Hörnern, Gitarren etc. kauft man
im besten und billigsten in stets
reiner, klangvoller und haltbarer
Ware direct bei
Louis Oertel, Musikspecialgeschäft,
Hannover, Spinüberstraße 16.
Liste gratis und franko.

des Betrages. — Wiedervertäufen
Rabatt. — Pross. und Preislisten frei.
Analysen stehen zur Verfügung.
Clasen & Comp.,
Berlin W. 62, Altes-Strasse 40.

Edlen Ungarwein.
Als meiner Verdanftatung Verſchiede (Gü-
gen) verſende ausgeſchneite rothe, milde
oder weiße, kräftige naturreine Ungarweine,
frantirte Originalmeine, fählich und vor-
züglich für Kranke, ſchwächliche, blut-
lose Perſonen u. **Reconvaleſcenten**
entbehrlich, ein Poſtfaßden, 4 Liter hal-
big, portirt nach ganz Deutſchland zu 4
5 und 6 Mt.

G. Zeller,
Kleinerdingerſtraße 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Kellner-Routine.



Gast: „Haben Sie auch einen Rindsbraten, der gespickt ist?“
Kellner: „Ja, aber der heißt bei uns Hasenrücken!“

Bataillonbefehl.

„Die Compagnien reichen bis morgen die Schwimmkisten ein. Die Freischwimmer sind roth anzustreichen.“

Sonderbare Zumuthung.

Frau Bierhuber: „Aber Mann, den sechsten Schoppen?“
Herr Bierhuber (entrüstet): „Ja glaubst Du denn, daß ich nach dem fünften gleich den siebenten trinken kann?“

Befehlshaberisch.

Principal (zum neu engagierten Commis): „Ich sehe, Sie schreiben nach der neuen Orthographie; hier richtet sich Alles nach der alten!“

Schwiegermutter (eintretend): „Ja, wohl, nach mir; merken Sie sich das!“

Zeitgemäß.

Der zehnjährige Paul (in der Kinderstube zu seinen Geschwistern): „Brüder! Schwestern! Wir wollen uns nicht mehr von Papa prügeln lassen! Streifen wir!“

Aus der Schule.

Lehrer: „Die Bindeworte obgleich, obzwar, obwohl, wiewohl sind also in ihrer Anwendung gleichbedeutend; Friß, mache mir einen Satz mit dem Bindewort wiewohl.“

Friß: „Der Geizhals hungerte, wiewohl er viel Geld hatte.“

Lehrer: „Gut; Karlchen, weißt Du auch einen?“

Karlchen: „O wie wohl ist mir am Abend!“

Der merkwürdigste Zwerg der Welt war auf den Plakaten einer Jahrmarktsbude in Irland angekündigt. Einer der darauf hingefallenen machte dem „Director“ die beständigen Vorwürfe. „Vertrüger seid Ihr!“ rief er wuthentbrannt. „Euer Zwerg“ ist 5 Fuß 4 Zoll hoch. „Richtig, mein Herr — das ist gerade das Merkwürdige an ihm“, erwidert verbindlich der Director. „Er ist der größte Zwerg, dessen man sich erinnert.“

Strafbar.



Richter: „Herr K. verdächtigt Sie, daß nur Sie ihn bestohlen haben könnten und nur Sie der Thäter wären.“

Angeklagter: „Wenn ich auch zugeben will, daß ich der Thäter bin, so ist doch Herr K. wieder andererseits strafbar wegen dieser ehrenrührigen Verdächtigung.“

„Ich bereits der Junge, mit der Mittheilung, daß der Vogel weiter geflogen sei.“

„Und wo ist er jetzt“, fragte Hans rasch.

„Uff der andern Seite!“

„Und in welchem Hause?“

„Erst man wieder zwei Groschen abladen.“

Hans genügte dem Begehren des Jungen, und nun bezeichnete ihm dieser ein offenes Fenster im vierten Stock als dasjenige, in welches der Vogel geflogen sei.

Der Arme leuchtete die vier Treppen hinauf. Aurora Dehnen, Modistin, stand auf dem weißen Thürschilde.

„Na, die wird doch nicht denken, daß ich mir einen Damenhut machen lassen will“, brummte er vor sich hin, als leise Schritte sich der Thür näherten und dieselbe sich öffnete, soweit es die vorsichtig vorgelegte Sicherheitskette erlaubte.

„Was wünschen Sie?“ erklang es durch die Spalte.

Hans, gegen Damen immer höflich, begann mit wohlgewählten Worten den Zweck seines Kommens auseinander zu setzen.

„Ein Vögelchen suchen Sie?“ erscholl es in leisen Flötentönen zurück. „O ich kann mir denken, wie schmerzlich der Verlust solch eines geliebten Wesens auf Ihrer Seele lasten muß! Ich selbst hatte einmal . . .“

„Aber bitte, wollen Sie mir nicht aufmachen? Sie können sich fest darauf verlassen, daß ich in meinem Leben weder gestohlen, noch geraubt, noch gemordet habe, und es auch in Zukunft nicht zu thun beabsichtige!“

„Aber was werden die Leute sagen, wenn ich Herren-Besuch empfangen!“

„Aber es ist ja kein einziger Laut hier in der Nähe! Bitte, machen Sie doch auf, damit wir nachsehen können, ob der Vogel bei Ihnen ist!“

„Nein, nein, das geht nicht an! Deffnen darf ich Ihnen nicht!“

Ich besitze nichts als meine Tugend, Sie glauben gar nicht, wie ein allein stehendes Mädchen um seinen Ruf besorgt sein muß! Da wohnte früher auf der anderen Seite des Corridors eine Verkäuferin in einem Handschuhgeschäft, die hatte einen Cousin, und dieser Cousin . . .“

„Aber bitte, wollen Sie denn nicht selbst einmal nachsehen, ob der Vogel bei Ihnen ist?“ rief Hans in heller Verzweiflung.

„Aber es ist ja gar nicht möglich, mein Fenster ist heute den ganzen Tag geschlossen gewesen, weil ich Rheumatismus habe! Ach Sie glauben nicht, was das für ein entsetzliches Leiden ist! Meine Großmutter hat immer . . .“

„Dann entschuldigen Sie die Störung“, rief Hans, in seinem Innern Fräulein Aurora sammt ihrem guten Ruf, ihrem Rheumatismus und ihrer Großmutter verwünschend.

„Warten Sie nur noch einen Augenblick, junger Mann“, rief ihm die Modistin nach, als er die

Schottische Zaunrose,

zweijähr., gut bewurzt, 30 bis 60 cm, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.
15 30 cm, 100 St. 1,80 M., 1000 St. 15 M.
„Andere Baumschulartikel billig. Katalog kostenfrei.“
Geb. Heinsohn.
Wedel in Holstein.

An all. Plätzen suche ich reelle, gewandte Leute

f. d. Verkauf meiner neuen, patent., leicht abziehbaren Artikel, Jedermann laßt sie! unt. günst. Beding. anzustellen, tägl. Verdienst 10—12 garant. Must. u. Näh. sende fr. g. Eins. v. 65 Pf. i. Dfsm.
D. Liebers, Chemnitz i. S., Josephinenplatz 3.

„Heer-Liebhaber empfehle ich meinen allseitig bekannten u. beliebten Russischen Thee, speciell: I. Qual.: blaue Packg. 4,25, II. Qual.: rothe Packg. 4,50 pro Pfd., 3 Pfd. fro. Garantie f. absolute Reinh. u. gleichmäß. Ansatz jed. Sendg.“
Wilhelm Bernhardt, Hotelbesitzer
Ostrowo, Bez. Posen
an der russisch. Grenze.

H. Rittershaus, Gräfenhain bei Gotha, Cigarrenfabrik

und Tabakpfeifen-engros-Geschäft empfiehlt seine äußerst preiswürdigen Cigarrenfabrikate, das Neueste in Tabakpfeifen, Pfeifentheilen, Cigarrenspitzen, Schaufenster-Ausstellungen 2c. 2c.

Preiswerthe Taschenuhren.
Feine Nickel-Remontoir-Uhr mit Secundenzeiger und Email-Zifferbl. Nr. 480 Mk. 12.—. Doppelt in Feuer vergoldete f. Remontoir-Savonet-Uhr 19“ Nr. 860 à Mk. 26.—. Dieselbe mit f. vergold. gravirtem Zifferblatt Nr. 920 Mk. 30.—. Nouveauté: F. F. Hochelegante 14 kar. Gold-double-Savonet-Uhr 20“ mit gravirter Decke. Email-Zifferblatt. Steinzeigern und f. Nickel-Ancre-Werk Nr. 3200 à Mk. 68.—.
Cl. Aug. Liepe, Berlin N., Schönhauser Allee 146.
Sämmtliche Uhren sind gut reparirt. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Ein zuverlässiger Rathgeber für alle Herkes-, Magen-, Nieren-, Rheuma-, Gicht- u. Rheumatisma-Kranke ist das Buch „Krankentrost“. Dasselbe sollte in keiner Familie fehlen, da es völlig kostenlos (auch durch Postkarte) erhältlich ist bei
Dr. Bödiker & Co., Emmerich.

Laubzage-Altenzahn- & Werkzeugkasten
H. H. Thallus in Köln a. Rh.

Ascher & Bursch's Skafffreund.



SKAFFFREUND.
Begeben im Familien-Kreis vom 2. Nov. 1890.
Gefördert von 3. 1890.
Verkauft von 4. 1890.

Mechanische Leinenweberei.
Druckerei, Färberei u. Appretur.
Specialität: Eckt Indigoblau u. bedruckte Leinen u. Halbleinen nur bester Qual. Taschentücher, Protirwäschern. Eigene, größte Schürzenfabrik, Fabrik für Ausstattungen 2c.
Versand-Heuser, Schirgiswalde i. Sachsen.

Eine gold.Uhr!

kann nicht besser gehen, wie die „Gravete-Remontoir-Uhr“. Gehäuse wie Gold, genau regulirt, sehr solides Werk. Preis Mk. 10,50 franco ohne Post.
G. Hoffmann, Uhren-Export, St. Gallen.

Jeder!

Rancher findet in meiner circa 100 Nummern umfassenden Liste eine ihm nach Preis und Geschmack convenirende Sorte. Zusendung franco.

Wilh. Schack, Cigarrenfabrik, Hamburg 1.

Höchst beachtenswerth für Jedermann!

Meyers und Brockhaus' neueste Konversations-Lexika liefert in höchst eleganten Halbfrazenbänden sofort complet gegen monatliche Ratenzahlung von 3 bis 6 Mark

A. Laue, Berlin N., Kastanien-Allee 40.

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W., Leipzigerstr. 124.
Kostüme, Mäntel, Jupons, Tricot-
taillen und Hüte. Umtausch gestattet.
Specialität: farbige und schwarze
Seidenstoffe, sowie fertige Kostüme
für Hochzeiten u. Festlichkeiten.

Otto Weber's Traner-Magazin

Berlin W., Mohrenstr. 35.

„Damentuche“

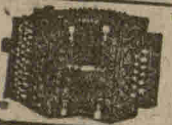
u. Anzugsstoffe äußerst preiswerth
bei Johann Müller, Sommerfeld.

Kräuter- Grundfab

(Wagenbitter) ist für jeden schwachen
Magen stärkend, für Gesunde ein an-
genehmes Getränk. Man fordere in
1/1 und 1/2 Liter in Delicatez. u.
Geschäften; wo nicht zu haben, be-
ziehe man direct von den alleinigen
Fabrikanten 1 Postkiste, enth. zwei
Stkfl. für 4.25 Mk. frei geg. Nachn.

C. & J. Faehndrich,
Cüstrin I.

Ziehharmonika m. Schieb. u. M. an.
u. Streich-Instr., Saiten u. vers. billig auch
Rep. bei W. Kiedel, Brunnhörs (Sachl.).



Wilhelm Lanka
Gera (Rous)
Harmonikafabrik.
Preislisten umsonst
und portofrei.



Weckuhr, garantiert zuverlässig
mit nachschaltendem Zifferblatt
Mk. 4.60. Datum anzeigend
Mk. 6.— Nachnahme. Reich
illust. Preisbuch über Taschen-
Uhren u. Regulateure gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Echt

Holl. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und rein-
schmeckend, garantiert, à Pfd.
80 Pfg., Postpakete 9 Pfd.
Mk. 7.20 versendet **zollfrei**
unter Nachnahme

Wilh. Schulz,
Altona bei Hamburg.

Unterrichtsbücher
Methode
Toussaint-
Langenscheidt.

Dänisch	Portug.
Holländ.	Russisch
Italien.	Schwed.
Griech.	Spanisch
Latein.	Ungar.

Kleinere Briefe 50 Pfg.
Prospecte gratis.
E. L. Morgenslern Nachf., Leipzig.

Besten Medicin- u. Frühstück-Wein

Malvasia

à Flasche Mk. 2.50, bei 12 Flaschen franco.
Meisner & Zierenberg Nachf.
Magdeburg.

Keine Konkurrenz liefert einen so hoch-
feinen Wein zu gleichem Preise.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Abel, Berlin, für den Inseratenthail: Rudolf Damm, Berlin. — Herausgegeben von Julius Weinberg's Verlag, Berlin NW., Alt-Moabit 91/92.

Aromatique - Liqueur - Fabrik

von

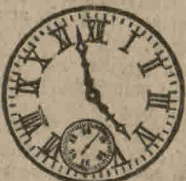
E. F. Hundert, Neudietendorf

bei Erfurt, an der Thüring. Eisenbahn.

hält feinen echten guten weltberühmten Aromatique-Liqueur, bereitet
nach dem anerkannten guten alten, schon vor 70 Jahren bestehenden
Rezept des damaligen Apothekers zu Neudietendorf, dem geehrten Publikum
f. Gesunde, Kranke u. Reconvalescenten, bei Magen- und Verdauungs-
störungen, besonders als Präservativmittel gegen Krankheiten der Ver-
daunungsorgane bestens empfohlen, als stets bewährte Medizin bekannt.
Preis ab hier à 1 Pfd. Original-Flaschen 12 Mk. incl. Kiste, und
1 Liter im Faß 1 Mk. 10 Pfg. gegen Baarzahlung oder Nachnahme.

Das Schönste

Eleganteste u. Dauerhafteste ist e. in Glas geätzte gold- od. silberplattirte Schrift.
Die hauptsächlichsten Gebrauchsschriften, auch Namen, für bessere Laden-
locale, Conditoreien, Hotels u. c. als beste und nobelste Reclame vers.
incl. Glas, Rahme u. Verpackung fr. Deutschland geg. Nachnahme das
Kleiner f. Decorationen in Glas geätzte Goldschriften gemalte Rouleaux u. c.
Albert Schweizer, Karlsruhe, Academiestraße 24.
Illustr. Preisverzeichnis gratis und franco.



!!!Uhren!!!

zur Probe auf 8 Tage vom Tage des Empfanges an verleihe an
Jedermann meine hochfeinen silbernen und goldenen Cylinder-
und Unter-Remontoir-Uhren zur günstigen Ansicht und Auswahl.
Nach 8 Tagen erhalte den Betrag dafür. Nichtconvenientes wird
höflichst retournirt oder bereitwillig umgetauscht. 3 Jahre
Garantie.
An nicht selbständige Personen verleihe nur gegen Nachnahme,
Cylinder-Uhren mit Secundenzeiger Mk. 10, 11 u. 12, dieselben in weißem Metall,
Remontoir, f. Goldrand Mk. 15—16 und 17.
Silberne Cylinder-Remontoir, 6—8 Rubis, Mk. 20, 21 und 22, dieselben feiner,
Patent Mk. 25, 26 u. 27.
Silberne Cylinder-Remontoir, Tag, Datum und Secunden anzeigend, 8—10 Rubis,
Goldrand graviert, Mk. 33, 34—35.
Silberne Unter-Remontoir, Goldrand, 15 Rubis, Mk. 34, 35 und 36, dieselbe Tag,
Datum, Monat, Mondgang und Secunden anzeigend, Mk. 45—60, je nach Stärke
der Gehäuse.
Goldene Herren- und Damenuhren von 42—120 Mk. und höher.
Sämtliche von mir verhandelte Uhren sind hochfein, reell abgezogen und auf die
Minute regulirt, wovon sich jeder meiner geehrten Auftraggeber überzeugen wird.

Agenten Rabatt.

A. Rapp,

Rose, Kreis D. Krone, Westpreußen.

Den allerbesten und billigsten

WEIN

erhalten Sie von der Firma

Thomas Maier,

München, Lindwurmstrasse 12.

Dieselbe führt als Specialität den rühmlichst bekannten, ärztlich empfohlenen Heibelbeer-
Wein (Erlag für Tolaver), als Tischwein bereits mit großem Erfolge eingeführt. Bei
Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren Ursachen und Folgen von be-
kannter zuverlässiger Wirkung. Er regelt die Functionen des Magens unglaublich rasch,
schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und wirkt sofort stärkend und belebend
auf den Organismus.
Preis der ganzen Flasche 80 Pfg., bei 12 Flaschen franco, Kiste und Verpackung frei.
(Niederlagen werden allwärts errichtet. Agenten à Best. direct an Privat gesucht.)

Das Auskunfts-

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranien-
burgerstrasse 66, erteilt über Geschäfts-,
Familien- und Privat-Verhältnisse aus
jedem Ort gewissenhafte Auskunft in dis-
cretester Weise. Forderungen kauft oder
zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen
Retourmarke.

Kausfrauen! Warum nicht Cinderella?

Mk. 100 bis 300 jährlich
Gesetzlich geschützt, erkennbar
an der eingeregistrirten Schutzmarke
des Namen Cinderella. Vereint
vermeidet alle Nachtheile bis-
heriger Systeme. Zu beziehen von jedem besseren Küchenmagazin.
Direkt von **Burkhardt & Richter, Mulden i. Sachsen.**
Fabrik für Waschmaschinen, Mangeln, Winger, Aufwaschtische
und Essgeschänke. Verkauf im letzten Semester 1600 Maschinen!

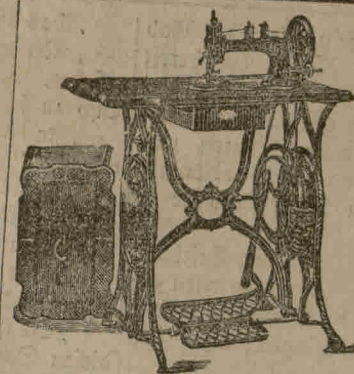
O. Benedict, Apolda.

Haupt-Vertretung für Dort-
munder Export-Biere. Stett-
ges Lager in Erfurt u. Apolda.

NATURBUTTER

Netto 9 Pfd. fste. Süßrahmbutter
aus den besten Volkereien Mk. 10.50,
netto 9 Pfd. fste. Tischbutter Mk. 9.50,
9 " Gutsbutter Mk. 8.80
vers. franco Nachnahme.

Eugen Schmidt,
Langenan, Württembg. Oberland.



Für 50 Mark

liefe ich die nach neuest. Methode gebaute
Singer-Nähmaschinen,
die sonst 80 Mk. kosten, mit Verschluss-
kasten, allen modernen Apparaten, zwei
Schiffchen bei zweijähr. Garantie. Die
Maschinen nähern sich vollständig to-
dellos die feinsten, wie stärksten Stoffe und
liegt speciell Gebrauchsanweisung bei.
Bei Aufgabe v. Referenzen gestatte eine
14tägige Probezeit. Preisl. u. voll-
ständiger Aufzählung d. Zubehörs franco.

Leopold Hanke, Berlin NW., Karlstrasse 19a.
Nähmaschinenfabrik. — Begründet 1879.

Weinversand

flaschenfertiger, garantirt reiner Wein aus guten Jahrgängen.

	in Fässern	in Flaschen
Pfälzer Weissweine	50 bis 70 Pf.	70 bis 80 Pf.
Laubenheimer, Bodenheimer	60 " 100 "	70 " 120 "
Niersteiner aus diversen Lagen	75 " 250 "	75 " 300 "
Rothweine	80 " 250 "	80 " 350 "

In Gebinden von 20 Liter an bis 1200 Liter.
Für Kisten und Packung berechne 10 Pf. per Flasche.
Proben auf Wunsch gegen Vergütung der Selbstkosten.
Nierstein a. Rhein. Anton Hahner.



Rapidsolid-Waschmaschine

soll in keiner Haushaltung fehlen. Wäsche hält 50 %
länger. Preislisten gratis. Vertreter gesucht.
F. G. L. Meyer, Maschinenfabrik, Bochum.



Hamburger Cigarren

bezieht man nur billig u. gut direct
aus der Fabrik. — Eigenes Fabrikat
in großartig schöner Qualität von
Mk. 42 bis 200. Importen direct be-
zogen von Mk. 160. — an aufwärts
empfehle den Rauchern bestens. —
Probe 1/10 gegen Nachnahme. Man
verlange Preisliste.
Gust. A. Baumeister,
Cigarrenfabrik, Hamburg 7.

Chr. Harbers, Leipzig,

Fabrik und Lager photographischer Artikel.

Amateur Preis-Liste 1890 mit vielen
Abbild. u. a. Anleitung zur Erlernung
der Photographie für Anfänger franco
und gratis.
Brief-Ausgabe, Urtheile über Lieferung gratis und franco.

Mit meinem Geschäft ist ein chemisch-technisches Laboratorium für
Uebernahme jedweder Arbeit für Amateure und Atelier nebst Lehranstalt für
Amateurphotographie verbunden. Dasselbe steht unter der Leitung bewährter
Kräfte und werden Prospective gratis und franco versandt.



Insekten-Börse.

Die „Insekten-Börse“ ist
das wichtigste Blatt für Ento-
mologen. In all. Ländern ver-
breitet, vermittelt sie Kauf, Ver-
kauf u. Tausch auf schnellste.
Durch die B. (Post-Zeitungs-
liste Nr. 2960) direct. Mk. 0.90
ab. direct per Kreuzband b. d.
Expedit. (Frankenstein & Wagner,
Leipzig) 1 Mk. Probeummern
gratis und franco.

10 gold., silb. Medaillen und Ehrendiplome.

Diaphanie (Glasmalerei-Imitationen)

Schönster Fensterschmuck und leicht anwendbar,
dauerhaft und billig. Angenehme Beschäftigung für
Damen u. Herren. Ueber 1100 profane u. religiöse
Muster. Holz- und Marmorabziehpapier für Maler
und Lackirer.

Kl. Muster-Preis. u. Gebr.-Anw. gratis. Malerschule.
Wilh. Antony & Cie.,
Oberwinter-Rolandseck a. Rh.

Passage-Panoptikum.

Berlin, Unter den Linden 22/23.

100 neue

Gruppen

u. Figuren.

Specialitäten-

Vorstellung.

Entrée 50 Pf.

Geöffnet von 10
Uhr Vormittags
bis 11 Uhr Abds.



J. H. König

Cigarrenfabrik,

Bruchsal, Karlsdorf

und Forst.

fabricirt u. liefert keine vor-
züglichen altrenommirten
Fabrikate in den Preislagen
von 20—800 Mark. Pro-
duction 300.000 Stk. pro
Woche. Muster sehen zu
Dienst.

Spiele voll und ganz zur Geltung. Herr Ansicht wußte den Kaiser Napoleon mit sehr feinen Zügen auszustatten und da auch die übrigen Rollen gut vertreten waren, hatte das Stück, wie schon erwähnt, einen durchschlagenden Erfolg, besonders schloß es an den patriotischen Stellen nicht an reichstem Beifall. — Freitag: „Der Bettelstudent von Berlin“, Posse mit Gesang von Braun und Busse. Wer wollte von einem Nachwerk, welches von einer Operette den Titel, sowie einige Melodien aus den „Fliegenden Blättern“ die Hauptperson entlehnt hat, etwas Außerordentliches verlangen. Es genügt, wenn man sich gut amüsiert, wenn man tüchtig gelacht hat — und den Erfolg kann man der g-igen Aufführung wahrlich nicht absprechen. Die Lachmuskel wurden bis zur höchsten Potenz in Aufregung versetzt, was thut es da, wenn auch mancher Witz direkt aus Kalau importiert erschien, manches längst Bekannte mit in den Kauf genommen werden mußte. Der Haupterfolg des Stückes ist bedingt durch die Darstellung des Factotum Klapphorn; diese Rolle spielte Herr Hahn. Das genügt, um die Lachsalben erklärlich zu machen, welche vielfach das ausverkaufte Haus durchdröhnten. Auch Fräulein Zentchen als Zimmervermieterin Achtek bot eine recht komische Leistung und Frau Hahn gesteuert als Meta recht gut. Herr Böckers hatte als Kolf Holm mehr das erste Element zu vertreten, während Herr Veran als Albert sich recht gut in seine komische Rolle fand, bei welcher der Chor der Studenten wacker mitwirkte. Herr Ansicht konnte sich in der Vielerlei der Uebertreibung nicht fernhalten, wogegen Herr Schulz recht gut gefiel. Alles in Allem: es war ein recht heiterer Abend!

* [Als Farbe der Postkarten] ist für das Jahr 1891 hellblau gewählt.

B. Lahn, 27. December. In Waltersdorf schlachtete ein Hofarbeiter, um zu Weihnachten einen Extratschmaus zu genießen, die Ziege. Seine sonst friedfertige, zartere Gehälfte war aber in Bezug auf Mancherlei dabei anderer Meinung. Der Gedankenaustausch führte zu Streit und Zank. Dessen endlich überdrüssig, ging der Mann in den Schuppen und hing sich an denselben Balken, der die ausgeschlachtete Ziege trug, auf. Als die Frau, ihren

Mann suchend, in den Schuppen trat, bot sich ihr ein eigenthümlicher Anblick dar: ihm zur Rechten die eine, zur Linken die andere Hälfte der — Ziege.

i. Reiffe, 25. December. Ein Bäuerlein aus Köppernig hatte am Sonntag mit seiner besseren Hälfte Weihnachtseinkäufe hieselbst besorgt und fuhr dann, nachdem er sich gehörig gestärkt, seinem Dörfchen wieder zu. Auf der Zollstraße passirte ihm dabei das Malheur, daß die hintere Flechte des Korbschlittens, an die er und die Gattin, die „theure“, sich anlehnten, plötzlich nachgab, und so kollerte denn das kugelrunde Ehepaar sammt Risten und Schachteln in den weichen Schnee des Fahrdammes — ein Bild, tragikomisch wie es war, das der lieben Straßenjugend als angenehme Zugabe zu dem Weihnachtsmarkt viel Spaß machte.

* Leobschütz, 25. December. Dem Tischlergesellen Richtarchsky, der bei dem Orgelbauer Haas hieselbst beschäftigt ist, sind in seiner elfjährigen Ehe sieben Söhne geboren, und zwar ist der letzte an demselben Tage und in derselben Stunde zur Welt gekommen, in der der jüngste Kaisersprosse geboren wurde. Der Vater hat deshalb an den Kaiser ein Gesuch eingereicht, bei seinem jüngsten Sprößling, den er auf die Namen Friedrich Wilhelm taufen läßt, Patenstelle zu übernehmen.

+ Sprottau, 25. December. Mit Rücksicht auf den außerordentlichen Nothstand, in welchem das Wild durch die Unbill der Witterung gerathen ist, haben die meisten der hiesigen Jagdbesitzer beschlossen, neben der jetzigen unregelmäßigen Fütterung an den verschiedensten Stellen ihrer Jagdbezirke Futterhütten und Futterstellen zu errichten und

in der gegenwärtigen Saison keine Jagden mehr abzuhalten. Wie sehr das Wild abgemagert ist, geht daraus hervor, daß hier Hasen zum Preise von 1 Mark das Stück zum Verkauf gekommen sind. Auch wurden in den benachbarten Jagdbezirken viele Hasen, Rehe und Hirschälber in Folge Entkräftung theils verendet, theils todesmatt aufgefunden.

Schlittschuhe,
Stuhlschlitten u. Pinderschlitten.
Größte Auswahl! Billigste Preise.
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.
Präsent-Bazar. Ausstattungs-Geschäft.
Magazin für Lampen, Haus- u. Küchengeräthe.

Direkt ab Fabrik.
Seidenstoff
Unverfälschte schwarze Seidenstoffe mit Garantie für reine Färbung, sowie Seidenstoffe jedweder Art versendet stück- u. meterweise porto- u. zollfrei an Private das Seidenwarenhaus
Adolf Grieder & Cie. in Zürich
(Schweiz).
Kaufte umgehend franko.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien, IX. Kolingasse, 4.

Gustav Koester,
Pulver-Depôt der Gütler'schen Fabriken

offeriert:
Pa. Jagd-Pulver, vorz. Marke Hirschtodt u. Adler etc.,
Schützen-Scheiben-Pulver: Rasser Brand etc.,
Patent-Gasdichte-Jagd-Patronen zu Fabrikpreisen,
Pulsen, Pfropfen, Dedel, Schrot u. Posten alle Nummern.
Pa. Kali-Sprengpulver,
Feuerwerkskörper. Zündschnur. Feuerwerkskörper.
Hirschberg, Dunkle Burgstr. 4.

Robert Ludewig,
Bau- und Möbel-Tischlerei
mit Maschinenbetrieb,
20 Warmbrunner Straße 20,
empfehlte sich zur Anfertigung completer Zimmer-Einrichtungen in allen Holz- und Stahlarbeiten bei billigen Preisen.
Winterzimmer stets zur Ansicht.
Specialität:
Antoinette-Tische, Blumen-Tische, Servir-Tische, Kamin-Tische,
Seckige Salontische, 4 eckige Verbindungs-tische, Spiel-Tische, Coulißen Tische

in echt und imitirt.
Lager von geraden und geschweiften Gardinen-Brettern, Portièren, Stangen in jedem Genre etc. etc.
Reparaturen schnell und billig.

Sämmtliche Wollwaren-Artikel
als: Kapotten, Taillentücher, Kopftücher, Schulterkragen, Unterröcke, woll Hemden, Jacken, Beinkleider, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pulswärmer, gestrickte Tricots, Jäckchen, Kleidchen, Tricot-Taillen,
gute Strumpfwollen
verkaufe ich der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Große Auswahl in Corsets, Schürzen und seidnen Tüchern.

J. Königsberger,
Schildauerstraße 16.

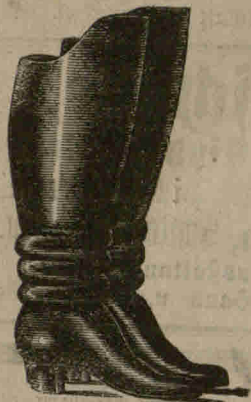
Oscar Pauksch,
Sargfabrikant, Hirschberg,
Auenzere Burgstraße Nr. 6, vis-à-vis dem städtischen Krankenhaus und Bahnhofstraße 64, vis-à-vis Hotel „Drei Berge“.
Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein

grosses Sargmagazin
einer gütigen Beachtung.
Kleine Särge von 1 Mark 75 Pf. an.
Große Särge von 6 Mark an.
Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.
Riste leihe auf Wunsch nach Auswärts mit.
neue und gut erhaltene gebrauchte Möbel
billig zu verkaufen.

Die Cementsteinwaaren-Fabrik
von
Georg Matthiass & Co.
in Friedeberg a. Os.
empfehlte ihre Fabrikate, als: Blechkrippen mit glasirten Thonschaalen-Einlagen, Cementsteinrohre in allen Dimensionen, Cementfliesen in den neuesten farbenbeständigen Mustern, Dachfalz-Biegeln aus Cementstein als billigste und dauerhafte Dachdeckung, Trottoirplatten, Treppenstufen, Kinnsteine, Brunnendeckel etc. etc. nach Maass.
Musterlager für Hirschberg und Umgegend bei unserem Vertreter Herrn
Julius Jahn
in Hirschberg in Schlesien,
Expeditions- und Kohlen-Geschäft, Neue Hospitalstraße 8.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife
aus der Hospitalküchener C. D. Wunderlich, präparirt 1882.
Entschieden bester und angenehmster Toiletten-seife, zur Erzeugung eines schönen, sammetartigen weissen Teints, vorzüglich geeignet zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Jucken der Hautflechten à 35 Pfg. bei Victor Müller, in Hirschberg.
1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten, 60 Pfg. — 10 verschiedene überseische 2,50 Mk. — 120 bessere europäisch 2,50 Mk. bei G. Zehmeyer, Hirschberg. Ankauf. Tausch.
empfehlen
G & W. Ruppert
Getreidebrennerei
Herischdorf
bei Warmun.
in vorzüglicher Güte in originellen Flaschen
zu Geschenken geeignet
Liköre und Essenzen

J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister, Hirschberg, Langstraße 1, gegenüber der Apotheke,



(Bitte genau auf meine Firma zu achten.)
empfehle sein größtes Lager von **anerkannt guter** Fußbekleidung, jede Concurrerz ausgeschloffen.
Um mit Winterjacken möglichst zu räumen, habe ich die Preise heruntergesetzt und gebe

Roßleder-Damen-Stiefel zu Mk. 5,50, **Rindsleder Damen-Stiefel** zu Mk. 6,50,
Düffeltstiefel von Mk. 5,25 an bis zum elegantesten **Lämmerpelzstiefel**, Haus-
schuhe von Mk. 2,25 bis Mk. 5,00, **Filzschuhe** von Mk. 1,75 bis Mk. 2,25 **Kropf-**
stiefel von Mk. 14,00 an, ferner: **Wasserdichte rindslederne Halbstiefel**, **Knaben-**
Appreturen u. s. w. — Für sämtliche bei mir gekaufte Lederwaaren leiste ich
Garantie.

und billigt bei

Bestellungen vorzüglich in der Ausführung, sowie Reparaturen schnell
J. A. Wendlandt, Langstraße 1.

Statt jeder besonderen Meldung.

Auguste Wehrsig,
Hermann Bernhardt,
Hotelbesitzer.

Verlobte.

Hirschberg, den 28. December 1890.



Regenschirme,

solid und preiswerth, von 1,50 Mk. an bis zu
den allerfeinsten Genres in allen Größen empfiehlt
in größter Auswahl

G. Heyne, Schirmfabrikant, Lichte Burgstr. 19.

Vom 2. Januar k. Is ab werde ich in **Hirschberg i. Schl.** **Wilschm-**
straße Nr. 68 b. **Clavier-Unterricht** an Erwachsene und Kinder ertheilen;
ich empfehle mich dem geehrten Wohlwollen.
Berlin, im December 1890

Margarethe Roll,
Schülerin des Herrn Prof. Franz Kullack.

42,200 Expl. ! **Abonnements** 42,200 Expl. !
Auflage beurkundet. auf den Auflage beurkundet.

„Breslauer General-Anzeiger“

für das I. Quartal 1891

werden von allen Postanstalten und Briefträgern zum Preise von nur

1 Mk. 50 Pf. pro Quartal

— frei in's Haus zu Mk. 1,90 — entgegengenommen.
Für diesen außerordentlich billigen Preis erhält man wöchentlich 7 mal eine
große, interessante Tageszeitung, 8 bis 24 Seiten stark.
Reichhaltiger Inhalt, streng sachliche Darstellung, gebundene Auswahl alles Neuesten
und Interessanten. Tägliche Feuilletons unserer besten Schriftsteller. Mit Beginn des
neuen Quartals gelangt zum Abdruck:

„Verloren und Gefunden!“

ein neuer, hochinteressanter Roman von Hermine Frankenstein, der bekannten Verfasserin
von: „Ein düsteres Geheimniß“, „Im Banne der Schmach“ u. s. w., welcher das leb-
hafteste Interesse unserer gesamten Frauenwelt in Anspruch nehmen wird.
Letztere wird besonders auf die Wochenbeilage „Haus und Herd“ aufmerksam gemacht.
Als ein Familienblatt I. Ranges in der „Breslauer General-Anzeiger“ gleich-
zeitig das **hervorragendste** Insertions-Organ Schlesiens, dessen
Auflage von **42,200 Exemplaren** beglaubigt ist. Für kleinere
Insertate Stellengesuch, Arbeitsmarkt, Verkauf, Anlauf u. s. — bedeutende Preis-
ermäßigung.

Zu recht lebhafter Abonnentenbestellung ladet ein

Verlag des „Breslauer General-Anzeiger“.

Jede Mutter

weiß aus Erfahrung, wie wich-
tig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen
von Unwohlsein beachtet und bekämpft wer-
den. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Ein-
greifen einer ersten Erkrankung vorge-
beugt. Da die kleine Schrift „Unter Väter“
gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen
gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe
von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig
kommen lassen. Es genügt eine
Postkarte. Die Zusendung
erfolgt gratis und
franko.

Katholischer Gesellenverein.

Sonntag, den 28. December:

Weihnachts-Feier

im Saale des **Corcorthaus**
Aufführung lebender Bilder,
Theater, Concert der Jäger-
Kapelle.

Saallöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr
Programme, als Eintrittskarten gütig,
sind im **Vorverkauf** u. h. ben bei den
deren Kaufleuten **Rob. Weidner**,
Bahnhofstr., **Ferd. Felsch**, Prome-
nade **Herm. Flögel**, u. s. w. Burg-
straße, in **H. Martin's** Conditorei und
bei Uhrmacher **Güntzel**, Bahnhofstr.
Reservirter Platz 50 Pf., nicht reservirt
30 Pf. Abends an der Kasse 60 und
40 Pf.

Bekanntmachung.

Die am 24. November d. J. auf der
Straße von Langenwerth nach Cunzen-
dorf u. W., Kreis Löwenberg, aufgefundenen
männliche Leiche ist als die des früheren
Fleischergesellen **Ernst Steurich** aus
Alt-Giban ermittelt und damit der Auf-
ruf vom 25. d. M. erledigt I 3 846/90.
Hirschberg, den 23. Decbr 1890

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die verwitwete Arbeiter **Auguste**
Schatz jetzt in **Gotsdorf** hat am
22. d. M. hier selbst einen silbernen Thee-
löffel — ge eichnet F. v. B. — verkaufen
wollen. Weichen sie angeblich vor 2 Jahren
unter Pumpen hier gefunden haben will
Der Theelöffel ist wahrscheinlich gestohlen
Ich ersuche um Mittheilung, falls über
den veranlassenden Diebstahl etwas bekannt
wird. II 3 2014/90.

Hirschberg, den 25. December 1890.

Der Erste Staatsanwalt.

Vorthrillhafter Gelegenheitskauf.

Wegen Vergrößerung meines Sägewerks ver-
kaufe ich eine vorzüglich arbeitende, gut erhaltene
und täglich noch im Betrieb zu sehende
8—10 pferdige Locomobile,
fahrbar, Zylinderig, für Holzabfälle-
Feuerung, zu billigem Preis. Ich bitte
Reflektanten um gefl. Besichtigung.
Carl Freudiger, Zimmermeister in **Comuth**,
Eisenbahnstation Hirschberg i. Schl.



Viollinen, Bithern,
Blasinstrumente,
Blies-Harmonika's
etc.

am besten u. billigsten
direkt von der altrenom. Instr.-Fabrik,
C. A. Schuster jun.,
255 u. 256 Gröbnerstr.,
Markneukirchen (Sachsen.)
Musik. Cataloge gratis und franko.

Neujahrskarten

empfiehlt **Oscar Theinert**,
Bahnhofstr. 64 gegenüb. Hotel 3 Berge.

1 verheirath. Kutscher

für schweres und leichtes Fuhrwerk, ge-
wehener Cavalierist, mit guten Zeugnissen
versehen, wird zum Eintritt p. 1. Februar
1891 bei hohem Lohn nebst freier Wohnung
und Heizung gesucht. Meldungen und
persönliche Vorstellung im Comptoir **Neue**
Berrenstraße 1

Wilhelm Prause.

Nützliche Nachrichten.

Am Sonntage nach dem Christfest, Vorm.
10 Uhr Gottesdienst in Hirschberg: Predigt Herr
Pastor Lauterbach.

Hirschberger
Action-Brauerei-Restaurant.
Heute Familien-Abend.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.

(Ev. Gesellenverein).
Heut Sonntag, Abends 8 Uhr, im Saale des
„Berliner Hofes“

Christbaumfest.

(Prolog, „Weihnachten“ Festspiel von R. Be-
nedix; lebendes Bild, Gesangsvorträge, Ver-
losung). Eintrittsgeld für Mitglieder 20 Pf.,
für Gäste 30 Pf., incl. Loos. Verlosungsgel-
den der Mitglieder an Herrn **Rappsilber**
erbeten.

Stadttheater in Hirschberg.

Sonntag geschlossen.
Montag, 29. December 1890:

's Mullerl.

Vollstück mit Gesang von Morre.
Dienstag: „Der Fall Clemenceau.“

Volkskuche

in der Hospitalstraße täglich gutes Mittag-
brot zu 15, 10 und 5 Pf.

Wohnungen, 6, 4 und 2 Zimmer mit
Garten und Nebengebäude
Sofort o. später z. verm. **Schützenstraße 22**